

Kleinere Mittheilungen.

Die Daten über den heil. Apostel Paulus im Martyrologium Hieronymianum.

Das Martyrologium in seiner Ausgabe von de Rossi und Duchesne enthält in sämtlichen Recensionen gleichlautend für den 8. Februar die Eintragung: *VI. id. Febr. Romae depositio sti Pauli epi.* Wer ist in Rom dieser Bischof Paulus? An Papst Paul I. ist nicht zu denken, weil dieser erst 767 starb, also zu einer Zeit, wo man nicht *episcopi*, sondern *papae* geschrieben hätte, und weil Paul' I. Todestag auf den 3. Juli fällt. Baronius hat mit diesem Bischof Paulus nichts anzufangen gewusst, und setzt daher in seinem Martyrologium für jenen Tag, mit Weglassung des bischöflichen Titels, *Romae ss. Pauli, Lucii et Cyriaci.* Von einem fremden, aber in Rom gestorbenen und begrabenen Bischofe Paulus haben wir keine Kunde. Der in den Itinerarien genannte Paulus im Coemeterium Priscillae ist eine sonst unbekannte Persönlichkeit, von deren bischöflichen Würde wir nichts wissen; an ihn, der im ältesten Theile des Coemeteriums ruhte, kann auch aus andern Gründen nicht gedacht werden.

Legt sich da nicht die Vermuthung nahe, statt des *epi*, *episcopi* — *api*, *apostoli* zu lesen? Dann wäre damit ein neues Datum für den Völkerapostel gegeben, und zwar ein Datum, das sich vortrefflich in die übrigen, lückefüllend, einreicht.

Abgesehen von der Angabe zum 29. Juni, die uns in ihrer ursprünglichen Form bei Philocalus aus dem Jahre 354 vorliegt, *III Kal. Jul. Petri ad catacumbas et Pauli Ostiensi, Tusco et Basso Coss.* (258) und die der Bernensis dahin erweitert: *Romae via Aurelia natal. scrm. [apostolorum Petri et Pauli], Petri in Vaticano, Pauli vero in via ostiensi, utriusque in catacumbas, passi sub Nerone. Basso et Tusco consulibus*, abgesehen also von dieser Angabe für den 29. Juni, dem Gedächtnisstage beider Apostel, enthält das Martyrologium, allerdings nur in einer einzigen Recension, zum

8. Dezember die Eintragung: *II. id. Dec. Romae inventio corporis sancti pauli apostoli*. Zum 25. Januar haben alle die *Translatio VIII Kal. Febr. translatio pauli apostoli*, oder *translatio corporis pauli apostoli*, mit dem späteren Zusatze *et conversio Damasci*. Heute feiern wir am 25. Januar nurmehr die *conversio*; allein in der ostiensischen Basilika gilt dieses Fest als das Hauptfest mit durchaus eigenem Messformular, in welchem die Erinnerung an die *Translatio* unverkennbar ist. Der 29. Juni und die *commemoratio Pauli* am folgenden Tage stehen in ihrer Feier in der Basilika und ebenso in der Tradition der Römer hinter jener Feier am 25. Januar zurück.

Jenes Datum vom 8. Februar aber der *depositio sci pauli* auf den Apostel bezogen, ergibt sich die merkwürdige Aufeinanderfolge:

8. December *Romae inventio corporis sancti pauli apostoli*.

25. Januar *translatio corporis pauli apostoli*.

8. Februar *Romae depositio sci pauli apostoli*.

Also am 8. December die Erhebung, am 25. Januar die Uebertragung, am 8. Februar, (genau am Monatstage der Auffindung) die Beisetzung: die drei Daten schliessen sich derart an einander, dass sie ein einziges Ereigniss in drei Phasen zu bilden scheinen, und dass nicht etwa ein oder mehrere Jahre sie von einander trennen. Das mittlere Datum, die feierliche Uebertragung und Ankunft der Gebeine an ihrer neuen Ruhstätte, ist naturgemäss das wichtigste gewesen und ist als der eigentliche Festtag des Apostels geblieben. Vielleicht haben wir aber auch noch eine Erinnerung an den *dies depositionis* in der *Statio* an der *Dominca septuagesima* in St. Paul zu sehen, wo in der Messe *Oratio* und *Epistel* paulinisch sind, während die *Statio* der Fastenzeit in St. Paul (*feria IV. post Dominicam IV. quadragesimae*) im Messformular in keiner Weise auf den Apostel Bezug nimmt.¹

2. Wie stellt sich nun aber diese Auffindung, Uebertragung und Beisetzung zu dem Sommerdatum des 29. Juni, und wie zu der *Consulatsangabe* des Jahres 258, und wie zu der ausführlicheren

¹ Es sei noch auf die Eintragung zum 24. December (VIII Kal. Jan.) hingewiesen, wo es in den verschiedenen Recensionen heisst: *Romae metrobi pauli geroti, rome nat. scrum metrobi pauli geronti, rome metropi pauli geroti*. Baronius änderte: *Tripoli ss. Martyrum Luciani, Metrobii, Pauli, Zenobii, Theotima et Drusi*. Allein die ältern Quellen haben alle *Romae*. Urbain (Ein Martyrolog. der christl. Gemeinde zu Rom am Anfang des V. Jahrh.'s., S. 210) weist auf Martyrer in Alexandria hin, die Eusebius h. c. VI, 42 f. nennt.

Angabe des Bernensis und seinem *utriusque ad catacumbas*, wie endlich zu der räthselhaften Angabe im *Liber pont.* in der *Vita Cornelii*, dass unter ihm die Matrone Lucina den Leichnam des h. Paulus nach der Via Ostiensis übertragen habe? — Für die Beantwortung dieser schwierigen Fragen beschränken wir uns auf einige Bemerkungen.

a. Bei der *inventio* und *translatio* kann nur an das Auffinden an der *Via Appia ad catacumbas* und an die Uebertragung von dort nach der Via Ostiensis gedacht werden. Denn für ein Auffinden an einem andern Orte (etwa an der Richtstätte ad aquas Salvias), wo der Apostel nach seinem Tode beigesetzt worden wäre, fehlt jede Begründung. Man hat aber den Eindruck, als ob die dreifache Angabe der *inventio*, *translatio* und *depositio* mit ihren Intervallen vom 8. December zum 25. Januar und zum 8. Februar in die Friedenszeit nach 312 falle und wohl auch die schon im Baue fertige Basilica s. Pauli voraussetze, was uns also in die Zeit von etwa 320 bis 330 führt.

b. Das Jahr 258, *Tusco et Basso coss.* kann nur das Jahr sein, in welchem die Gebeine Pauli von der ostiensischen Strasse und die des Petrus vom Vatikan nach der Appia kamen. Dass beide zusammen dort eine Zeitlang geruht haben, sagt Damasus ausdrücklich in seiner Inschrift: *Hic habitasse . . . pariter . . . cognoscere debes.*

c. Ist dann der 29. Juni wirklich der Todestag beider Apostel, sei es in demselben Jahre, sei es mit einem Intervall von mehreren Jahren, oder aber ist es das Datum, an welchem beide 258 an die Via Appia kamen? Letzteres ist das wahrscheinlichere.¹

d. Und hier enthält nun, wie uns scheint, Philocalus, der Chronograph vom Jahre 354, in der Angabe über den *Praefectus Urbis Tusco et Basso Coss.* sowohl den Schlüssel, wie der P a p s t C o r n e l i u s in die Uebertragungsgeschichte hineingezogen werden konnte, als auch eine neue Bestätigung der Angabe der ersten Deponierung beider Apostel ad catacumbas im Jahre 258. Der Chronograph nennt uns nämlich für dieses Jahr als Stadtpraefecten den *Publius Cornelius Saecularis*. Nun gab es aber bekanntlich in Rom

¹ Vgl. die eben erschienene vortreffliche Studie von A. Urbain, Ein Martyrologium der christl. Gemeinde zu Rom am Anfang des V. Jahrh.'s, S. 160, wo allerdings die Gruft *ad catacumbas* unrichtig als Theil des „sehr alten, abgesonderten cimeti: Callisti“ aufgefasst wird,

strenge Vorschriften, wonach die Translation von Gebeinen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der städtischen Obrigkeit vorgenommen werden durfte (Vgl. de Rossi, Bull. 1865, p. 892). Ist in unserm Falle diese Erlaubniss beim Stadtpraefecten Cornelius nachgesucht und erwirkt worden, so lag für die spätere Zeit eine Verwechselung desselben mit dem Papste gleichen Namens gewiss sehr nahe,¹ und so erklärt es sich vollkommen, wie der *Liber pont.* den heiligen Cornelius in die Translationsgeschichte hineingebracht hat, „*un anachronisme évident*,“ wie Duchesne richtig bemerkt.² Durch die Erwähnung des Stadtpraefecten Cornelius erhält dann aber auch die Uebertragung Tusco et Basso Cons. eine neue Bestätigung.

e. Dass selbst im Jahre 354, wo Philocalus in seinem laterculus notierte: *Petri ad catacumbas, Pauli Ostense*, die Gebeine Petri noch nicht nach dem Vatikan zurückgebracht worden sein sollten, wenn auch die Basilika erst unter Constantin's Söhnen fertig wurde, ist nicht anzunehmen.³ Da jedoch der Bau der gewaltigen vatikanischen Basilika weit mehr Zeit in Anspruch nahm, als der der ursprünglichen ostiensischen, so blieben die Gebeine Petri noch eine Zeitlang ad catacumbas, und aus dieser Zeit stammt die von Philocalus aus seiner Vorlage abgeschriebene ältere Notiz.

Darnach stellt sich die Reihenfolge der Ereignisse folgender Massen:

1. Im Jahre 258, in der Verfolgung des Valerian, wahrscheinlich am 29. Juni, Uebertragung und Bergung der Apostelleiber ad catacumbas.⁴

2 Rückbringung Pauli an die Via Ostiensis etwa im dritten Jahrzehnt des vierten Jahrhunderts, als die kleine Basilika fertig war, — unter Zurücklassung Petri ad catacumbas (25. Januar *translatio corporis Pauli apostoli*).

3. Im vierten oder fünften Jahrzehnt des vierten Jahrhunderts Uebertragung und Beisetzung auch der Gebeine Petri nach dem Vatikan, nach Vollendung der grossen Basilika.⁵ (Diese *translatio*,

¹ Unter Entstellung der Thatsachen durch die spätere Legende, welche die Matrone Lucina die Gebeine des h. Paulus nach der Via Ostiensis, den Papst Cornelius die des h. Petrus nach dem Vatikan übertragen liess.

² In der eigenen Abh. zum *Lib. pont.*, Vorrede p. CIV.

³ Vgl. Duchesne, *Liber pont.* l. e. p. CV.

⁴ Vgl. Duchesne, l. c. p. CVI.

⁵ Im scharfen Gegensatz hierzu sagt freilich Duchesne (l. c.): „Les corps des Apôtres ont été apportés ensemble aux Catacombes, ils y ont séjourné ensemble; ils en sont partis ensemble.“

resp. depositio fiel wahrscheinlich zusammen mit der Feier der *cathedra Petri* am 19. Januar, auf welchen Tag das Martyrologium auch die *dedicatio basilicae Petri* setzt.¹

4. Im sechsten oder siebenten Jahrzehnt des vierten Jahrhunderts Bau der *Basilica Apostolorum* durch Papst Damasus an der Via Appia über der ehemaligen Ruhestätte beider Apostel, und von da ab Feier ihres Jahresgedächtnisses *trinis viis*, an der Aurelia im Vatikan, an der Ostiensis, und an der Appia.² d. W.

Aus den Katakomben im Jahre 1112.

Forcella in seinen *Iscrizioni delle chiese e d' altri edifici di Roma*, Vol. V pag. 118 bringt eine lange Inschrift, die sich in S. Lorenzo in Lucina findet und die einen bisher nicht beachteten Beitrag zur Geschichte der Katakomben liefert. Die Inschrift bezieht sich auf drei Facta aus den Jahren 1112 und 1113, und 1118, also aus einer Zeit, aus welcher uns sonst jede Nachricht über die Katakomben fehlt, und wo dieselben nur als billige Fundgruben für die Marmorarii dienten, um zumal die Flurbelege in den Kirchen mit den sog. cosmatesken Mosaiken anzufertigen. Es wird uns in der Inschrift berichtet, dass ein an jener Kirche angestellter Priester, Namens Benedictus, mit einigen Laien am 15. October 1112 in der Kirche des h. Stephanus *ad aquam transversam* unter dem Altare die Leiber von vier hh. Martyrern erhoben und in die Laurentiuskirche übertragen habe. Die Sache sei dem Papste Paschal II. berichtet worden, und dieser habe angeordnet, dass die Gebeine unter dem Hochaltare beigesetzt werden sollten, und zwar *sub craticula*, d. h. wohl, unter dem Rost des h. Laurentius, der also damals noch im Altare aufbewahrt wurde. Dieser erste Erfolg

¹ Vgl. Urbain, a. a. O., S. 230. — Es ist vielleicht nicht ohne Bedeutung, dass das Fest in St. Paul genau auf den Octavtag der Feier im St. Peter fiel.

² Eine räthselhafte Eintragung findet sich für den 4. Juni: *II Non. Jun. Via Appia milliario III^o in cimit. catacumbas nat. ss. Picti, Daciani, Aricii* (Urbain, a. a. O., S. 154). Baronius kürzt: *Romae ss. Mart. Aretii et Daciani*. Allein die ganze Ortsangabe gehört zu dem vorhergehenden Heiligen, Quirinus, Bischof von Siscia, der nach Rom übertragen und *ad catacumbas* beigesetzt worden war, wo sich vor einigen Jahren die Inschrift auf ihn aus dem Anfange des V. Jahrh.'s wiedergefunden hat (Q.-S. 1895. S. 111 f.). Die Angabe ist noch am besten im Bernensis (Duchesne-de Rossi, p. 75) erhalten, wo also wiederherzustellen ist: *In Salaria (i. e. Siscia) civitate pannonie Quirini, Rome in cimit. catacumbas via appia milliario III.*